

Münchner Mobilitätskultur – Die Umweltzone kommt! Wem droht ein Fahrverbot?

Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren:

- Nikolaus Dezasse, ADAC Südbayern, München
- Martin Hänsel, stellv. Geschäftsführer, Kreisgruppe München, Bund Naturschutz
- Dr. Günter Wegrampf, Leiter Umweltschutz, Referat für Gesundheit und Umwelt, München

Die geplante Umweltzone in München nimmt Gestalt an.

Vom 1. Oktober 2007 an soll das Gebiet innerhalb des Mittleren Rings für Fahrzeuge mit schlechten Abgaswerten gesperrt werden. Was seitens der Landeshauptstadt München und vieler Umweltverbände als ein wichtiger Beitrag zur Feinstaubbekämpfung gesehen wird, stößt in der derzeitigen Planung aber auch auf heftigen Widerstand, denn auch Autos mit altem G-Katalysator sind von einem Innenstadt-Verbot bedroht.

Wir wollten mit unserer Diskussionsveranstaltung die vielen Detailfragen näher beleuchten:

Wer ist von der Umweltzone betroffen?

Wer kann von Ausnahmeregelungen Gebrauch machen?

Und welchen Beitrag leistet die Umweltzone zur Feinstaubbekämpfung?

In einem Einführungsvortrag verdeutlichte Herr Dr. Wegrampf die bisherigen Planungen und Fakten zur Umweltzone vor. Er ging dabei vor allem auf die Ausdehnung, die betroffenen Fahrzeuge und deren Kennzeichnungspflicht innerhalb der Umweltzone ein.

Außerdem sprach er über die negativen Auswirkungen des Feinstaubes auf die Gesundheit der Anwohner und begründete so die Notwendigkeit einer Umweltzone.

Im Anschluss stellte Herr Dezasse die Meinung des ADAC's vor. Er machte neben dem Verkehr in erster Linie den Hausbrand für die Feinstaubbelastung verantwortlich. Außerdem forderte er eine generelle Fahrerlaubnis für alle Anwohner, Pendler und Oldtimer was bei den Oldtimerliebhabern im Publikum regen Applaus auslöste.

Martin Hänsel hingegen machte auf wissenschaftliche Fakten aufmerksam, die die schädliche Wirkung des Feinstaubes bestätigen: Neben dem erhöhtem Krebsrisiko verringert der Feinstaub die Lebenserwartung um bis zu 10 Monate.

Er stellte klar, dass es aus Sicht des Bund Naturschutz "umfassende Maßnahmen" geben und sich jeder ändern müsse, da alle betroffen sind. Zudem zitierte er den Luftreinhalteplan nachdem der Verkehr der größte Emittent von Feinstaub ist.

Die zahlreichen Fragen aus dem Publikum, die sich unter anderem auf Ausnahmegenehmigungen für Anwohner, Oldtimer und Gewerbebetriebe, auf die Gefährlichkeit des Feinstaubes und auf Maßnahmen die der ADAC vorschlagen würde bezogen, antworteten die Experten ausführlich. So konnten Missverständnisse beseitigt und viele Fragen geklärt werden.

Unter anderem schlug Herr Dezasse vor das durch den konsequenten Einsatz von Rußfiltern die Feinstaubbelastung gesenkt werden könnte.

Herr Dr. Wegrampf hingegen konnte dem Publikum genau erklären für wen und unter welchen Umständen eine Ausnahme aus dem Fahrverbot ausgestellt werden kann.